Von der Messe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-426808

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von der Messe.

Frau: Chumm, mir wei i d'Bude vom Weiffebach, mi g'seht dert Erschynunge von Gspenster.

Mann: Gang mer eweg mit Dine Erschynunge, i ha dere scho g'nug g'ha.

Frau: Jä, wo de?

Mann: Das ist au en Frag! Vor em Richter, Du Narr!

Wohlfeil.

Mann: Aber was dänkst au, Frau! Do ist scho wieder e so e thüri Schachtle usem Modemagizin cho!

Frau: Nume nüd ängstli, mi Guetä! Das ist »Garniture« (gar nit thür)!

Ein Naturwunder.

Wirth: Luegit, d'Sunne zieht Wasser uf!

Uli: Ja, bigost, si dringt in eue Cheller ine.

Briefkasten der Redaktion.

E. G. i. J. Das stimmt; wir haben sehr interessante Erfahrungen gemacht, aber es geht uns doch nicht wie jenem gewissen Heinrich Heine, der sagt: „Sie haben mich geärgert, geärgert grün und blaß; die Einen mit ihrer Liebe, die Andern mit ihrem Haß." Wenn's regnet, soll man sich selbst auf den Schirm nicht verlassen; sondern denken, was nicht abfließt, schüttelt man ab. Zudem haben wir uns auf einem Boden befunden, auf welchem jeder Patriot stand. Das Mißverständniß war nicht ein natürliches, sondern ein durch die tief getroffene Partei mit allen Mitteln der Finesse herausgeschraubtes. Die Auslegung der Bilder über den Tessinerfall bei Respini und Magatti holen, macht sich gewiß merkwürdig; denn abgesehen von Liebe oder Haß für den „Nebelspalter", hätte man doch das Eine nicht vergessen sollen: Daß wir den Liberalen im Tessin beispringen müssen und daß die „Libertà", „Allgemeine Schweizerzeitung", „Vaterland", „Buchsizytig" 2c. 2c. noch lange nicht die richtigen Quellen sind für Freiheit und Fortschritt. Die Liberalen des Kantons Tessin bedürfen unserer Sympathie, sie müssen an uns ihren Halt haben, um die Ausdauer zu finden, gegen die ultramontane Verrostung zu kämpfen. Ihre Verhältnisse sind nicht die unsrigen; wie dort treueidgenössische Liberale von den Römischen behandelt werden, davon hat man in der Ostschweiz keinen Begriff. Die Worte Posa's drängen sich uns hier unwillkürlich in die Feder:

„Sire! Jüngst kam ich an von Flandern und Brabant —
So viele reiche, blühende Provinzen!
Ein kräftiges, ein großes Volk — und auch
Ein gutes Volk — und Vater dieses Volkes,
Das, dacht' ich, das muß göttlich sein! — Da stieß
Ich auf verbrannte menschliche Gebeine —

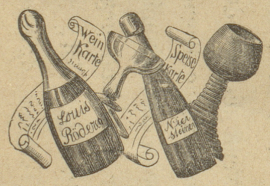
Die erste Zeile dürfte also heißen Tessin und für die letzte ließe sich ebenfalls eine passende Umschreibung finden. Die „Gedankenfreiheit" ist dort noch nicht gewährleistet; sie wird es aber noch werden! — **F. i. B.** Sie thun der „Allgem. Schweiz.-Zeitung" kaum Unrecht, wenn Sie behaupten, sie hätte mit ihrer Notiz „Karrer im Schooße seiner Familie" den Himmalaja der Gemeinheit erstiegen. Das betr. Blatt ist Organ des „Eidgenössischen Vereins", das genügt und wir rechnen es uns zur hohen Ehre an, von ihr und den oben erwähnten Blättern begeifert zu werden. — **Gwaagg.** Wir hätten am Liebsten eine Illustration gegeben und das Sprüchlein darunter:

Cantate pur' gridate pur'
Saldate pur da matti
Se verrò là ne chiapperò
De' sorci no: MA GATTI.

Allein es ging nicht wohl, da wir über den Platz schon disponirt hatten. Immerhin besten Dank. — **Spatz.** O nein, wer schlägt, muß auch Schläge vertragen können und daß auch die raffinirteste Rachsucht sich immer selbst schädigt, gibt uns weitern Trost. — **R. a. M.** Errare humanum est; das Bähnchen läßt sich gelegentlich schon einholen. — **Peter.** Das wird schon wieder besser; daß die Eidgenössischen, Volksvereinler und Ultramontanen auf uns einhauen, was das Zeug hält, sollte jedem „ehrenhaften" Patrioten die Augen öffnen. — **Fink.** Dank; vielleicht später. — **T. H. i. W.** Die Jagdgeschichte ist doch zu unbedeutend und besonders zu lang. — **G.** Uns bleibt kein Platz zum Polemisiren und deßhalb dürfen wir eine solche Geschichte nicht anfassen. Wenden Sie sich doch an die Tagesblätter. — **B. i. S. G.** Das wäre allzu empfindlich; es gibt Leute, die nicht einmal — — sein können, weil ihnen der Stiel dazu fehlt. — **Bundesvers:** Wir wollen es ermöglichen, aber bei einem Ueberfall zählen wir auf Hülfe. — **J. S. i. S.** Pedrazzini wurde in die Kommission für das Nationalmuseum gewählt. Das war ein ganz feiner Hieb. Dahin gehört er auch. — **M. i. Bl.** Was nur noch ein Schein von Liberalismus an sich trägt, kehrt sich von solchen Hetzern ab. — **F. J. i. R.** Die Porträts der Präsidenten unserer Räthe haben wir noch nie gebracht und werden es auch künftighin nicht thun. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Billard-Fabrikation
Verkauf Miethe Tausch
Spieltische Reparatur
BERN F. Morgenthaler Filiale ZÜRICH

Diplom I. Ranges in Zürich
für die vorzüglichen Leistungen in der Fabrikation von Billards und Zubehör, die schönen Formen, die gute Arbeit und die Vervollkommnung der Banden.



Ad. Kreuzer's
EINSTUBE
Zürich, „Linthescherhof"
Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
Reingehaltene feine Mosel-, Rhein-, französische und Landweine. (Bl. 25)
— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. —
Gesellschaftszimmer mit Piano.

Chocolat Sprüngli
ZÜRICH (Bl. 25)

KIENAST & Co.
C. A. Bauer's Nachfolger.
Eisapparate-Fabrik und Eis-Handlung
Aussersihl-Zürich. (Bl. 25)
Diplom Landes-Ausstellung Zürich 1883.
Médaillen: PARIS 1867, ZÜRICH 1868, PARIS 1878.

Neu! Praktisch für Hôtels und Haushaltungen!
Leiter mit Sicherheitsgeländer, Behälter und Tisch.

Diese neue Patent-Leiter hat gegen die seither gebräuchlichen zusammenlegbaren Trittleitern mehrere grosse Vorzüge, die deren baldige allgemeine Anwendung in sichere Aussicht stellen. **Vor Allem sind die sich beim Oeffnen der Leiter an beiden Seiten automatisch hervorlegenden Geländer** bemerkenswerth, was namentlich bei dem Besteigen der freistehenden Leiter **grosse Sicherheit** bietet. Dazu kommt noch, dass sich in dem obersten Tritt ein **ziemlich grosser Behälter befindet**, in den man Putzleder, Schwamm, Seife, Bürste etc., was z. B. beim Fensterputzen unentbehrlich ist, gut aufbewahren kann. Schlägt man den Deckel dieses Behälters zurück, so gibt diese Verlängerung einen ziemlich geräumigen Tisch, auf dem das Waschbecken einen geeigneten Platz findet. Im zusammengelegten Zustand nimmt die Leiter nur äusserst wenig Raum ein und ist trotz der solidesten Bauart von sehr geringem Gewichte. Gerade diese Neuerungen werden die hübsch lackirte Leiter sehr rasch zum Liebling aller **Hausfrauen, Ladenbesitzer' Bibliothekare, Hôtelbesitzer** u. s. w. machen.

Dimensionen: Nr. 1 mit 8 Stufen 1,7 Meter hoch, 11 Kilo schwer, Nr. 2 mit 10 Stufen 2 Meter hoch, 13 Kilo schwer, Nr. 3 mit 12 Stufen 2,3 Meter hoch, 15 Kilo schwer.

Zu beziehen durch **jede grössere Eisenwaarenhandlung u. Küchen-Haushaltungs-Geschäfte.**

Alleinverkauf für die Schweiz: (N. 3)
Zürich (Industriequartier). **Ernst Walcker.**